



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Besatzpreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 22.—
Ausland, monatlich „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
nahmebetrag für die ersten drei Ab-
hebungen einzulösen, außerhalb für minde-
stens drei Monate einzulösen. Bei Bezahlung
Brieftasche werden nicht berücksichtigt.
Interessenten in Maribor bei der
Administration der Zeitung, Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Alois
Company, in Zagreb bei in-
terkom, d. d., in Prag
b. Hienrich, Kallinger,
in Wien bei allen
Büchergesell-
schaften.

Nr. 259

Maribor, Dienstag den 15. November 1927

67. Jahrg.

„Konterrevolution“ in Sowjetrußland

D. W. Riga, Anfang Nov.

Jenseits der Grenzpfähle bereiten sich schon seit einiger Zeit Dinge vor, die das Gesicht der Union ganz wesentlich verändert dürften. Es tobt ein Kampf in der kommunistischen Partei Rußlands, der bisher mit ideellen Mitteln ausgefochten wurde. Bisher; denn morgen schon dürfte Hendersdienst gelebt werden an denjenigen, die das Werk der Oktober-Revolution aufzurichten geholfen haben. Stalin, der Mann des Parteizentrums und Beherrscher des Apparats arbeitet fieberhaft, um die von Trozki und Sinowjew geführte, aber nicht einheitliche Opposition innerhalb der Partei mit allen verfügbaren Machtmitteln zu zertrümmern. Bucharin, der die Verbindung zwischen der Rykow-Kalitin-Rechtsgruppe und dem parteibürokratischen Zentrum aufrechterhält, spielt in den Parteikämpfen eine mehr oder minder untergeordnete Rolle.

Um die Gegensätze innerhalb der herrschenden Partei Sowjet-Rußlands zu erkennen, muß die kardinale Streitfrage zwischen der Majorität und der Opposition näher beleuchtet werden. Rykow und Kalitin, die bei den Führern der regierenden Rechtsgruppe, betreiben, ungeachtet der theoretisch-marxistischen Auseinandersetzungen, eine ausgesprochen praktische Politik der staatlichen und wirtschaftlichen Konsolidierung. Diese Gruppe macht ihre Politik mit Hilfe von Fachleuten (die Theoretiker sind dabei nicht zu brauchen), unbekümmert, ob dieselben nun Sozialrevolutionäre, Menschewiken (Sozialisten) Kommunisten oder auch Bürgerliche seien. Daß der Rechten unter solchen Umständen sogar das „Kokettieren mit der Sozialdemokratie“ zum Vorwurf gemacht wird, ist wohl nahe liegend. Die Opposition behauptet nun, Stalin und die Männer der Rechten seien bestrebt, die Partei zu sprengen, da sie die russische Staatschuld anerkennen u. das Außenhandelsmonopol preisgeben wollen. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die oppositionelle Minorität hauptsächlich von theoretisierenden Mätkontenten zusammengesetzt wird, die in der Regierung die gleichen Kompromisswege zu gehen gewöhnen wären, wie diejenigen, deren Politik sie zur Zielscheibe ihrer Kritik erhoben hatten. Die Opposition will den Gedanken an die Weltrevolution nicht fallen lassen. Sie fürchtet die Verpfehlung der Revolution, den „auf Schleichwegen herumgehenden Kapitalismus des Westens“. Man würde jedenfalls fehlgehen, wenn man von einer Disziplinlosigkeit innerhalb der Partei iprechen wollte. Die Opposition ist numerisch schwach, sie besitzt jedoch viele Sympathien außerhalb der Partei. Der Parteiapparat wird jetzt gefärbert. Diejenigen Parteimitglieder, die an den Trozki'schen Versammlungen führend teilnehmen, sollen, wie man vermutet, ausgeschlossen werden. Die Opposition ist mit dieser Lösung zufrieden. Sie will als eigene kommunistische Partei auftreten und die Mehrheit dann als zweite, wenn nicht gar als dritte Partei aussprechen.

Der neue Staatsvoranschlag

Der Ministerrat in Permanenz?

g. B e o g r a d, 15. November. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Regierung gemeinsam mit dem Staatsvoranschlag der Skupština auch die Steuerreform unterbreiten. Die Regierung hat den seinerzeitigen Entwurf, der in der ehemaligen Skupština hätte zur Beratung kommen sollen, nur teilweise abgeändert. Der Entwurf wird jedwels im Finanzausschuß sowie in den parlamentarischen Klubs in Vorberatung genommen werden. In Regierungskreisen verbreitet sich das Gerücht, daß der Ministerrat von heute bis Freitag in Permanenz treten wird, um den Voranschlag zu erledigen. Nach den bisherigen Plan beträgt die Ziffersumme des Staatsvoranschlags 10 Milliarden und 800 Millionen Dinar bis höchstens 11 Milliarden. Die genaue Ziffer läßt sich vorberhand nicht ermitteln, weil der Finanzminister nicht in der Lage ist, dieselbe mitzuteilen, bevor die Diskussion im Ministerrat abgeschlossen ist. Die Minister erklären, der Finanzminister habe die genaue Ziffer bisher auch ihnen gegenüber verschwiegen, weil er es nicht wünsche, daß dieselbe genannt werde ohne die nötige Darlegung. Der neue Staatsvoranschlag werde jedenfalls geringer sein als der vorjährige. Es wird jedoch hervorgehoben, daß der Unterschied nicht gerade in den Zahlen zum Ausdruck kommen werde, da im vorjährigen

Budget viele fiktive Ziffern vorkommen. Es handle sich um die Aufstellung eines präzisen Realbudgets.

Um die Wirtschaftskrise einigermaßen zu mildern, plant die Regierung gleich nach der Verabschiedung des Budgets die Aufnahme einer 100-Millionen-Dollaranleihe, die in erster Linie für die Verbesserung der Straßen, Kommunikationen sowie zum Ausbau der Verkehrsinstitutionen benötigt werde. Der Finanzminister Dr. Bogdan Marčević werde zu diesem Zwecke nach der Annahme des Budgets ins Ausland reisen.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 14. November. (D e b i s e n): Berlin 1355, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.80, Newyork 56.75, Prag 168.45, Mailand 310.625, Paris 223. — E f f e t t e n (Geld): Gelfsta 164, Laidacher Kredit 133, Erste kroatische 890, Kreditanstalt 160, Bevoe 136, Ruße 280, 295, Baugesellschaft 56, Sekir 104, Maschinfabrik 80 Ware. — S o l a m a r t: Tendenz unverändert. Abschluß 28 Waggons u. zw. 25 Waggons Buchenholz, trocken, franko Waggon Verladestation 22; 2 Waggons Balken, franko Waggon Grenze 200; 1 Waggon Buchenklöße, 40—100 mm, prima, sekunda, franko Waggon Verlade-

Der französisch-jugoslawische Vertrag in italienischer Beleuchtung



Sinkt Frankreich und Südslawien, überragt von Mussolini, der seine Hand schützend über Albanien hält.

(„Al 420“).

Zum Ausschluß Trozki aus der Partei



Trozki vor seinen Richtern.

Die Machtmittel, deren sich die Herrschenden bedienen, sind gewiß nicht sauber! Man will jetzt Trozki und Sinowjew nicht mehr die Parteigewalt, sondern die Staatsgewalt fühlen lassen. Die Machthaber können die Opposition nicht gerade der „Konterrevolution“ berechnen, aber die Tatsache, daß sie einen Keil in die Partei treibe, genügt, um die berüchtigten Bluthunde der Tscheka auf

die Vertreter der marxistischen Orthodogie zu heben. Man will der Opposition den Prozeß machen. Und, wenn irgendwie möglich, ja keinen langen. Das ist der Sinn der erbitterten Fehde zwischen den Herrschenden und Herrschemvollenden in Rußland. Der Bauer kümmert sich um das Gezeck der roten Brüder in den Städten nicht. Er hat den Boden und die Wirtschaftsfreiheit, alles

Grazia Deledda



Der diesjährige Nobelpreis für Literatur ist der italienischen Dichterin G r a z i a D e l e d d a erteilt worden. Man wird über die Wahl einigermaßen erstaunt sein. Selbst die Schweden sind nicht damit zufrieden. „Dagens Nyheter“ schreibt ganz richtig: „Jegund eine merkbare Einwirkung hat die europäische Literatur- und Gedankenwelt durch Grazia Deledda nicht erfahren. Es gab doch eine Menge Namen, unter denen man wählen konnte: Mereschkowski, Gorki, Thomas Mann, Sigrid Undset, Galsworthy und Wells, ganz zu schweigen von den eigenen Landsleuten der Preisgekrönten Ferretto und Pirandello“.

Im Herbst und Winter

Schneeschuhe und Galoschen von

„WIMPASSING“



Konzentrierung bulgarischer Komitadschis in Südalbanien

Neuer Kurs der jugoslawischen Bulgarien-Politik — Abberufung des Gesandten Nisic?

Wie aus Belgrad berichtet wird, bereiten sich die mazedonischen Revolutionäre auf neue Anschläge gegen den jugoslawischen Staat vor, die aber nun von albanischem Staatsgebiet aus erfolgen sollten. Nach künftigen Meldungen sollen mehrere „Trojka“ von Mazedonien bereits nach Albanien gezogen sein, um unter Führung des Vojvoden Vane Mijajlović neue Anschläge auf jugoslawisches Staatsgebiet zu inszenieren. Diese Aktion der Mazedonier ergäbe sich als Folge der internationalen Situation Bulgariens. Die jugoslawische Regierung, deren internationale Lage nun durch den Pariser Vertrag gestärkt erscheint, wird jeden Überfall auf jugoslawisches Gebiet

als casus belli betrachten. Dabei soll die bulgarische Regierung nicht in Anklage verwickelt werden. Die jugoslawischen Truppen würden die Verfolgung der Banden ohne Rücksicht auf die bulgarische Staatsouveränität auch über die bulgarische Grenze hinweg aufnehmen. Die jugoslawisch-bulgarische Annäherung, heißt es in halbamtlichen Kreisen, habe durch die bevorstehende Heirat des Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna ihr raison d'être verloren. Die Aenderung des jugoslawischen Kurses gegenüber Bulgarien werde sich schon dieser Tage zeigen, und zwar durch die Abberufung des Gesandten Nisic.

Nachrichten vom Tage

Blutige Studenten-rawalle in Zagreb

Zusammenstöße zwischen nationalistischen und kroatischen Studenten. — Polizeiliche Intervention. — Zerstörte Wahlurnen.

Zagreb, 14. November.

Gestern fanden hier die Wahlen in den jugoslawischen Akademischen Unterstufungsverein statt. Schon die Agitation unter der Studentenschaft ließ erkennen, daß diese Wahlen keinen ruhigen Verlauf nehmen werden. Die Hörerschaft teilte sich hauptsächlich in zwei Lager: ein jugoslawisch-nationalistisches mit der studentischen „Država“ an der Spitze, die freilich in der Minderheit blieb, und in ein kroatisch-marxistisches, welches aus Anhängern der Föderalisten und Marxisten gebildet wurde und den Sieg davonzutragen schien. Die Kandidaten stellten eine eigene Liste auf. Die Abstimmung wurde diesmal nicht auf akademischem Boden, sondern im oberen Saale des „Kolo“-Gebäudes am Wilson-Platz vorgenommen. Die Wahl ging anfänglich glatt vor sich, als jedoch die Nationalisten zu ihrem Verger eintraten, daß sie in der Minderheit blieben, wurden sie gereizter und ihre Wut dermaßen, daß sie im Wahllokal aus ihren Ueberziehern Spazierstöcke hervorgezogen u. auf die ahnungslosen Föderalisten losstürmten. Die Nationalisten stürmten unter Rufen wie: „Nieder mit den Magyaren! Frankanern! Schwarzen!“ in das Wahllokal und zerstörten zwei Wahlurnen fast bis zur

Unkenntlichkeit. Die in Bereitschaft stehende Polizei stürmte nun das „Kolo“-Gebäude mit Gummiknüppeln und Karabinern und jäherte bald darauf das „Kampfterrain“. Später fanden noch in der Mica Zusammenstöße statt, denen die Polizei aber gleich darauf zuvorkam. Die Ruhe wurde erst gegen Abend hergestellt. Die Wahlen sind natürlich ungültig erklärt worden und dürften nächsten Sonntag wiederholt werden.

Bauerntragödie bei Ptuj

Der erst am 5. d. aus französischen Bergen in seine Heimatgemeinde Slovenja vas bei Ptuj heimgekehrte Alois Seruga mußte bereits einige Tage später, u. zwar am 7. d. wegen Totschlages im Gefängnis des Bezirksgerichtes in Ptuj Aufenthalt nehmen. Stefan Pisek, ein Schwager Serugas, kam nämlich am 6. d. gegen Abend zu seinen Eltern, den Schwiegereltern Serugas nach Slovenja vas und begehrte Einlaß. Da Pisek als gewalttätiger Mensch bekannt war, wollte man ihm die Tür nicht öffnen. Er erklärte nun, daß er die Tür mit Gewalt aufbrechen werde. Bei dieser Gelegenheit sprach er auch die Forderung aus, die Eltern mögen ihm noch ein „Erbteil“ auszahlen, da er viel weniger als die übrigen Kinder erhalten hätte. Als man im Hause keine Neigung zeigte, die Tür zu öffnen, zerbrach Pisek ein Fenster und versetzte der Gattin Serugas, die zufällig in der Nähe stand, einen schweren Schlag, wobei

er die Drohung ausstieß, daß er alle Hausbewohner umbringen werde. Er holte sich hierauf einen mächtigen Balken, stieß mit Gewalt die Tür auf und betrat den Flur, mit einem großen Küchenmesser bewaffnet. Die Hausbewohner hatten sich indessen in größter Eile verborgen. Einzig und allein Alois Seruga, dem die Drohungen Piseks in erster Linie gegolten hatten, ergriff aber ein Beil und stellte sich dem Eindringling zur Wehr. Als dieser herankam, versetzte ihm Seruga mit dem stumpfen Teile des Beils einen Stoß auf den Kopf. Pisek brach sofort zusammen, erhob sich aber sogleich wieder und stürzte sich mit dem gezückten Messer auf seinen Gegner. Dieser holte aber rechtzeitig zu einem neuen Schlage aus und schlug Pisek vollends nieder. Nach 15 Minuten gab er seinen Geist auf. Seruga meldete sich am nächsten Tage selbst bei der zuständigen Gendarmerie, worauf er dem Bezirksgerichte in Ptuj eingeliefert wurde.

Wo gibt es die schönsten Frauen?

Ein Engländer, J. H. Greenwall, der über die genügende Zeit verfügt, hat einen Weltbummel unternommen zu dem Zwecke, herauszubekommen, wo es die schönsten Frauen gibt. Wenn er schließlich zu dem Ergebnis gelangt, daß die entzückendsten Gestalten in London zu finden sind, so dürfen wir das seinem Patriotismus zugute halten. Aber auch wenn man mit seinen Urteilen nicht einverstanden ist, ist diese Weltreiseforschung, die er schildert, doch interessant: „Betrachten wir“, so schreibt der Globetrotter, „uns zuerst die Frauen von Paris. Man sieht sie am Morgen in der Avenue, mit ihrem kurzen Röschchen, ihren gerollten Strümpfen und dem enganschließenden Tüllhütchen, wie sie selbstbewußt, beweglich und frisch dahertreibt. Man kann sie bewundern, diese selbständigen, so nett gekleideten jungen Damen; man tanzt und plaudert gern mit ihnen, aber den Preis der Schönheit wird man ihnen nicht zuerkennen. — Die Pariserin ist wegen ihrer Eleganz berühmt, und sicherlich weiß sich niegend in der Welt die Frau besser zu kleiden und vorteilhafter zu geben. Aber Schönheitskünste bringen noch nicht echte Schönheit hervor, und wenn man die natürlichen Gaben berücksichtigt, die dem weiblichen Geschlecht gesendet werden, dann ist Paris kein Ort, wo man schöne Frauen findet. — In Spanien hat Sevilla den Ruf, die schönsten Frauen zu besitzen. Unnachahmlich wissen sie die Mantille zu tragen und den Fächer zu führen, aber ihr platanter Reiz entspricht ebensowenig dem Schönheitsideal wie der der Neapolitanerin, die unter den italienischen Frauen als die schönste gilt. — In Budapest findet man den schönsten Frauentypus des östlichen Europa. Aber zu dem Zauber dieser verführerischen Erscheinungen trägt viel der romantische Hintergrund bei, das Schluchzen der Zigeunergeigen, die Leidenschaftlichkeit

ihrer Naturells. — In der Türkei haben sich die Frauen dieses romantischen Reizes unflüchtig beraubt. Ohne Schleier fehlt ihnen die geheimnisvolle Stimmung, und wenn man die Türkin in europäischer Tracht sieht, erscheint sie einem eher häßlich. — Auch Wien darf den Anspruch erheben, mit schönen Frauen besonders begünstet zu sein. Die Wienerin ist liebenswürdig und reizvoll; sie ist eine glänzende Tänzerin, aber etwas zu „mollig“ für den modernen Schönheitskodex. — Die Berliner Frauen haben ein großes Ziel: sie wollen für Pariserinnen gelten. Das stille „Gretchen“ von einst ist verschwunden. Auf dem Kurfürstendamm findet man vorzüglich gekleidete, reizende Frauen, aber sie haben alle in ihrer Erscheinung etwas Uebertriebenes, Erzwungenes, und man wird ihnen lieber, aber nicht Schönheit zugehen. Die findet sich eher in St. Petersburg, wo der herrliche Teint, das goldene Haar, die blauen Augen so bezaubernd wirken. Aber die Londonerin besitzt auch diese Reize, und dazu noch mehr Lebendigkeit, mehr Anmut.“

t. Gesandter Dr. Smolara in Belgrad. Der jugoslawische Gesandte in Madrid Dr. Josef Smolara ist vorgestern in der Hauptstadt eingetroffen und wurde gestern vom König in einstündiger Audienz empfangen.

t. Hofsagb in Belf. Dieser Tage findet auf der Domäne Belf eine große Hofsagb statt, an der neben dem Königspaar auch der Ministerpräsident Vukobratovic (bekanntlich ein leidenschaftlicher Waidmann und Fischer) teilnehmen wird.

t. 80. Geburtstag eines verdienstvollen Mannes. Kürzlich beginnt in Slovenska Bistrica der Altbürgermeister und ehemalige Landtagsabgeordnete Herr Albert Stiger, im engsten Familienkreise seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich bei der Bevölkerung größter Sympathien, ist es



Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung sowie gegen Grippe. Die Panflavin-Pastillen entfalten gegen alle Ansteckungskrankheiten eine spezifische Wirkung, die von keinem andern Mittel erreicht wird. Die echten Panflavin-Pastillen in obiger Originalpackung sind in allen Apotheken erhältlich.



Im Schatten der Schuld

Roman von Karl Gaudel.

2 (Nachdruck verboten.)

Dress zeigte sich als gewandter Arbeiter. Die schwere Arbeit ging ihm leicht von der Hand und Heinrich Klahre hatte allen Grund, mit seinem Gehilfen zufrieden zu sein.

Nichtsdestoweniger waren beide froh, als die Schicht beendet und sie wieder über Tag fahren konnten. Hatten doch beide seit dem Frühstück nichts mehr zu essen bekommen, so daß sich infolge des Hungers die körperliche Erschöpfung doppelt hart bemerkbar machte.

Klahre ließ es sich nicht nehmen, auch jetzt noch weiter für seinen Schützling zu sorgen. Er nahm ihn zum Essen mit in seine Wohnung und gab ihm dann, nachdem sie sich gestärkt und geläubert hatten, das Geleit durch Rotenbüren, um für ihn eine Unterkunft zu erfragen.

Jetzt, nachdem Richard Dress seine schmutzigen und zerrissenen Lumpen mit sauberer Kleidung aus Heinrichs Beständen vertauscht hatte, sah er bedeutend besser und stolzer aus, als zuvor. Ja, die ihm eigentümliche Anmut seines Ganges, die freie, unbefangene Art, den Kopf zu tragen und aus den nachdunklen Augen fröhlich und schel-

misch zugleich in die Welt zu schauen, gab selbst über diese erborgten, derben Bergmannskleider eine gewisse unbewußt jutag tretende Eleganz.

Und so wurde es den neuen Gefährten nicht allzu schwierig, für Richard Dress bei einer alten Witwe in Rotenbüren ein sauberes und freundliches Unterkommen zu finden.

Zweites Kapitel.

Wochen sind vergangen, seit Heinrich Klahre in der Morgenfrühe Richard Dress halb verhungert am Wege fand.

In den Häuschen und Hütten von Rotenbüren ist inzwischen manches Wort über den Fremden gefallen. Manches mißbillige, aber auch manches verächtliche, zweifelnde Wort ist laut geworden über jenen, der kam, man weiß nicht woher, der aber jetzt unter ihnen hier lebte, als hätte er nie da draußen an der Landstraße gelegen; ein Stromer, ein Vagabund.

Und verstoßene Blide flogen über das Gesicht des Mannes, der gleichgültig daherging, mit dem fest aufgewirbelten Schnurrbart und dem leichtsinnigen Lachen in den nachdunklen Augen.

Aber er enttäuscht alle, die das Schlechte prophezeien, die da von seiner Unrast etwas Ungewöhnliches erwarten.

Nach wie vor arbeitet er in der Witte-

Grube, nun schon nicht mehr als der

Gehilfe seines Wohltäters, sondern als selbständiger Hauer.

Was Heinrich Klahre ihm damals ange-

lündigt hat, ist inzwischen Tatsache geworden: bei der Befehung einiger neuer Plätze hat der Steiger ihn zuerst bedacht.

Und der fremde Bursche hatte sich erkenntlich gezeigt für dieses Vertrauen. Keiner arbeitete so rastlos wie er, keiner führte den Schlegel mit soviel ruhiger Kraft und Geschicklichkeit.

Der ihm angewiesene Platz erwies sich als höchst ergiebig und Richard Dress verstand es, ihn in der rechten Weise auszubeten.

In demselben Maße aber, wie die Erträge seiner Arbeit sich mehrten, mehrte sich auch sein Verdienst und schon längst hatte der junge Arbeiter seinen Bestand an Kleidern und Wäsche ergänzen können. An jedem Zahltag ließ Richard einen Teil des verdienten Geldes bei der Sparkasse der Grubenverwaltung stehen. Der Rest genügte für seine Bedürfnisse, und da er weder dem Trunk noch dem Spiel huldigte, überhaupt das Wirtshaus des Dorfes, „zum schwarzen Ochsen“ genannt, nur wenig besuchte, so gestatteten seine Lohnverhältnisse ihm immerhin eine anständige und auskömmliche Lebensführung.

Es hatte überhaupt den Anschein, als wenn dieses Leben, durch das er im Staub und Schmutz der Landstraße mit ihren un-

gewissen Daseinsbedingungen sich bis hierher gearbeitet hatte, erst hier in sein richtiges, wohlgeordnetes Fahrwasser eingelenkt habe, als wenn über diesem Leben kein anderer Ehrgeiz, kein anderer Zweck mehr schwebte, als ein ruhiger, seßhafter Bürger dieser Landgemeinde, ein geschätzter und gutbezahlter Arbeiter der Witteind-Grube zu sein.

Es war am Sonnabend, gegen Abend.

Das stille, freundliche Dorf Rotenbüren stand schon im Zeichen des Sonntagsfriedens.

Rechts und links der vielfach sich windenden Dorfstraße standen die kleinen hübschen Häuschen der Grubenarbeiter, meist mit einem sauber gehaltenen Gärtchen umgeben, zierlich, wie einer Spielhochzeit entnommen. Wie das blinkte und blühte!

Da standen sie in den Haustüren, hemdärmelig die Männer, die kurze Schwarzborspfähle zwischen den Lippen, glattrasiert, schon in der sauberen weißen Schürze des Sonntags die Frauen und sprachen über dieses und jenes, über die kleinen Sorgen des Haushalts, über die Vorläufe in der Gemeinde; da standen an den Hecken und Bäumen die Burschen und Mädchen und redeten einander und lachten, und über dem allen lag der reine, stille, dämmernde Friede des Feterabends, doppelt empfunden durch die Vorfreude des Sonntags. (Fort.)

Es war der Hauch einer andern Welt, einer leichteren, freieren. Aber war das nicht Sünde, diese jungen, knospenden Sinne waltiam aufzuwecken, aufzurütteln aus dem weichen Kinderschlaf, aus dem sorgsam hüteten Märchenraum?

An unsere P. T. Abonnenten!

Es mehren sich Beschwerden, daß unsere P. T. Abonnenten die „Marburger Zeitung“ nicht rechtzeitig oder unregelmäßig erhalten. Die Verwaltung trägt dafür Sorge, daß das Blatt durch d. Aussträger noch am selben Tage so rasch als möglich zugestellt wird. Falls sich trotzdem Unregelmäßigkeiten ergeben, sollten, ersuchen wir die P. T. Abonnenten, sofort mündlich, telephonisch oder schriftlich das Blatt zu reklamieren, worauf wir die Mängel unverzüglich beheben werden. Die Verwaltung.

Aus Stuj

p. Amtsantritt des neuen Buchhalters. Am Freitag ist der neuernannte Buchhalter unserer Stadtgemeinde, der Rechnungsoffizial der Finanzdelegation in Ljubljana Herr J. B u r g e r hier eingetroffen. Noch am selben Tage übernahm Herr Burger im Beisein des Verrenten und der Verrentschaftsbeiräte die Geschäfte.

p. Begräbnis. Vergangenen Samstag wurde der kaum 18jährige Josef J e n t r i c h, ein Sohn des ehemaligen Polizeiwachmeisters Herrn Jentrich, zu Grabe getragen. Der bedauernswerte Jüngling erlag einer langjährigen Krankheit. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Eine ganz moderne Personenwage wurde dieser Tage in der Apotheke des Herrn Leo B e h r b a l f zur Benützung des Publikums aufgestellt. Die Gebühren sind minimal.

p. Aus unserem Friseurgewerbe. Das in der Cantarjewa ulica befindliche Friseurgeschäft des Herrn K e l o l a wurde dieser Tage neuerlich entsprechend renoviert und im rückwärtigen Teile mit einem modern eingerichteten Damen Salon versehen, den ein Sohn des Eigentümers, ein Spezialist in der Bubikopfpflege, leitet.

p. Der morgen Dienstag stattfindende Teatend der Tanzschule Prof. Jurko verspricht den Besuchern einige recht gemüthliche Stunden. Dank der tatkräftigen und aufopferungsvollen Mitwirkung der Patronessen ist auch im heurigen Jahre für sämtliche Bedürfnisse der Gäste in jeder Hinsicht bestens gesorgt. Die Musik besorgt ein hervorragender und routinierter Pianist. Wer sich daher um eine angenehme Erinnerung bereichern will, der lasse die sich ihm bietende schöne Gelegenheit nicht unbenuzt vorübergehen.

p. Ein fingierter Raubüberfall. Der nach Slov. Bistrica zuständige arbeitslose Schneidergehilfe A. B. versuchte am Samstag mit

Hilfe eines fingierten Raubüberfalles irgend eine Unterstützung zu erlangen. Vollkommen durchdringt, legte sich der Genannte in Breg bei Stuj in die Nähe der Frau. Als die davon verständigte Polizei herbeikam, erklärte er, daß er von einem Unbekannten überfallen und seiner Burschenschaft sowie seiner Uhr und des Arbeitsbuches beraubt worden sei. Nach der Tat habe man ihn in die Frau gestochen. Als man jedoch am Tatorte nachschau hielt, fand man in einem Strauche das Arbeitsbuch, wodurch die ganze Angelegenheit aufgeklärt wurde. Schließlich gestand A. B. selbst ein, daß er mit Hilfe des fingierten Raubüberfalles zu einer Unterstützung kommen wollte.

Aus Celje

c. Schwurgerichtstagung. Für die am Montag, den 21. d. M. beginnende Winterstagung des Schwurgerichtes in Celje wurden bisher folgende Fälle ausgeschrieben: am 21. November Anton U l a t e r (Mord) und Eugen K u h (Veruntreuung); am 22. November Josef K u n s t (Totschlag), Karl J e m l j a l (Totschlag) und Josef T o n o r n i k (Totschlag). Weitere Fälle gelangen in den nächsten Tagen zur Ausschreibung.

c. „Jila“-Konzert in Celje. Das am Mittwoch, den 18. d. M. um 20 Uhr im kleinen „Union“-Saale stattfindende Konzert des Jila-Quartetts umfaßt folgendes Programm: 1. Robert Schumann: Streichquartett im A-Dur; 2. L. M. K e r j a n c: Sonatina di Camera; 3. Josef Suk: B-Dur-Quartett. Op. 11. Das Jila-Quartett veranstaltet am Montag, den 21. d. M. abend ein zweites Konzert im Stadtkino.

c. Ueberführung + Michael Bosnjak nach Celje. Die irdischen Ueberreste des im Jahre 1920 in der Schweiz verschiedenen bekannten Politikers und Begründers des slowenischen Genossenschaftswesens Herrn Michael B o s n j a k werden dieser Tage aus Genf nach Celje überführt, wo sie am Donnerstag, den 17. d. M. anlangen werden. Die Ueberführung erfolgt auf Staatskosten.

c. Ein abgefeimter Kerl. Ein unbekannter, schwächlicher, ungefähr 26 Jahre alter Mann entlockte am Dienstag den Manufakturwarenhändlern Herren Rudolf S t e r m e c k i und Franz D o b o v i c n i k in Celje Dinar. Der Unbekannte tritt mit falschem Namen und mit gefälschten Bestätigungen von Personen auf, die bei Kaufleuten Vertrauen genießen. Nach dem Betrüger wird gefahndet.

Radio

Dienstag, 15. November.

Wien (Graz), 19.15 Uhr: Sonaten von Brahms. — 20.10: „Die Kreuzwörterbäuerin“, Komödie in einem Aufzuge von E. Braný-Raben. — 21: Populäres Konzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger. — **Preßburg 18.15:** Konzert. —

20: Prager Sendung: Solistenabend. — **Zagreb 17.30:** Nachmittagskonzert. — **Mai-land 20.45:** Operettenübertragung aus dem Theater. — **Brag 17.45:** Deutsche Sendung. — 20.10: Solistenabend. — 22.20: Uebertragung aus dem Weinberger Karodni Dum. — **Daventry 17:** Konzert. — 19.45: Tanzmusik. — 22.40: Militärkonzert. — 23.40: Tanzmusik. — **Stuttgart 20:** Smetanas Oper „Dalibor“. — **Frankfurt 20.15:** Konzert des Amar-Quartetts. — 21.15: Gesangsabend. — **Brünn 17.45:** Deutsche Sendung. — 19: Abendkonzert. — 20: Debussy-Abend. — 21: Tanzmusik. — 22: Prager Sendung. — **Berlin 19.30:** Verdis Oper „Macbeth“. — 20.30: „Rose Bernd“, Schauspiel in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. — **Budapest 17:** Zigeunermusik. — 19.50: Konzert. — 21: Violinkonzert J. S. Bach. — 22.40: Salonorchester. — **Warschau 20.30:** Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, 14. November: Geschlossen.
Dienstag, 15. November: Geschlossen.
Mittwoch, 16. November um 20 Uhr: „Das Spiel mit dem Tode“. W. B. Erstaufführung.
Donnerstag, 17. November um 20 Uhr: „Traviata“, W. B. Kupone.

+ „Das Spiel mit dem Tode.“ Der Titel dieser Komödie des russischen Feuilletonisten und Komödiographen Wertschensko läßt zwar ein Lustspiel nicht ahnen, die Lebensversicherung, die mit dem baldigen Tode des Schriftstellers Kasantschew schlecht spekuliert, führt jedoch zu sehr belustigenden und tragikomischen Situationen. Die Erstaufführung dieser ausgezeichneten Komödie findet Mittwoch den 16. d. für das Abonnement B. statt.



GOWE
Silber



GOWE
Gold

Fabrik: Christian Gottlieb Wallner & Co., Graz
Vertretung: Alfred Krauser, Subotica

Historischer Kalender

Samstag den 12. November. 1805: Napoleon der Erste zieht in Wien ein. — 1912: Der spanische Ministerpräsident Canalejas ermordet. — 1918: Feierliche Ausrufung der Deutschösterreichischen Republik. — **Sonntag den 13. November:** 1851: Eröffnung der telegraphischen Verbindung zwischen Dover und Calais. — 1885: Beginn des jüdisch-bulgarischen Krieges. — 1918: Verzicht des Hauses Habsburg auf die Stephanskrone. — Abkantung des Königs von Sachsen. — Verfassung der Tschechoslowakischen Republik. — **Montag den 14. November:** 1805: Beginn der Belagerung Wiens durch Napoleon. — 1868: Kaiser Franz Josef der Erste nimmt für sich den Titel König von Ungarn und für das Reich jenen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie an. — 1897: Deutschland besetzt Kiautschau. — **Dienstag den 15. November:** 1815: Die Schweizer Eidgenossenschaften schlagen die Österreicher bei Morgarten. — 1826: Beginn des Bauernaufstandes in Oberösterreich. — 1805: Feldmarschall Leutnant Schmidt schlägt die Franzosen bei Dürrenstein. — 1899: Empörung der Polländer gegen die französische Gewalttherrschaft. — 1848: Einberufung des österreichischen Reichsrates nach Kremsier. — 1867: Aufhebung der Körperlichen Züchtigung und der Kettenstrafe. — 1883: Durchschlag des Arlbergtunnels. — 1889: Revolution in Brasilien. Entthronung Dom Pedros des Zweiten. — 1912: Die Bulgaren schlagen die Türken bei Schabadscha. — **Mittwoch den 16. November:** 1832: Schlacht bei Lützen. König Gustav Adolf von Schweden fällt. — 1813: Freiburg im Breisgau ergibt sich den Franzosen. — 1846: Das Großherzogtum Krakau wird von Oesterreich erworben. — 1848: Wenzel Messenhauer, Kommandant der Wiener National-

„BLAUPUNKT“ RADIO



erhältlich überall und bei der Verkaufsorganisation für SHS
IDEALWERKE SUBOTICA
Vukovićeva ulica 30-32.

garde, in Wien standrechtlich erschossen. — **Donnerstag den 17. November:** 1837: Eröffnung der ersten Eisenbahn in Oesterreich von Wien nach Wagram. — 1912: Fall von Monastir. — 1914: Erstürmung des Schloßes Chantilly. — **Freitag den 18. November:** 1826: Einweihung der Peterskirche in Rom. — 1738: Friedensschluß in Wien zwischen Karl dem Sechsten und Ludwig dem Fünfzehnten. — 1805: Napoleon in Brünn. — 1813: Auflösung des Rheinbundes. — 1830: Unabhängigkeitserklärung von Belgien. — 1905: Das norwegische Storting wählt den Prinzen Karl von Dänemark zum König. — 1923: Schriftsteller Rudolf Havel gestorben.

Bücherchau

b. Technisches Zeichnen. Eine Anleitung zur Anfertigung technischer Zeichnungen für alle technischen Berufszweige von Reg.-Rat Dipl.-Ing. A. Gruber. 154 Seiten Text mit 109 Abbildungen, Preis RM. 3.— Ein Buch für den jungen Techniker, den Ingenieur und Schüler, wie überhaupt für jeden, der sich mit technischen Zeichnungen zu befassen hat. Es erläutert eingehend alle technischen Zeichnungsmittel und ihre Handhabung und führt in leichtverständlicher Form in die Herstellungsweise der technischen Zeichnung ein. Vom Aufmaße vorhanden technischer Geübte ausgehend, bepricht es die Grundbegriffe des geometrischen und Projektionszeichnens und der Perspektive und zeigt dann an Hand vieler Beispiele den ganzen Werdegang der technischen Zeichnung. Ein besonderer Abschnitt ist der praktischen Anwendung des technischen Zeichnens in den verschiedenen Berufszweigen gewidmet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

b. Franchs Schiffswerk. Von Dr.-Ing. Hermann Schütze. 124 sechsstufige Schiffe auf 12 Blatt mit vierfarbigen und einfarbigen Tafeln Gr.-Du. RM. 3.20. Franchsche Verlagshandlung, Stuttgart. Schiffswerk, das klingt vielversprechend, denn zu einer Welt gehören doch gleich eine Anzahl Schiffe (Franchs Schiffswerk, Franchs Verlagshandlung, Stuttgart, RM. 3.20). — Das ist aber wirklich so: 8 regelrechte Schiffe! Schon geschichtlich der Reihe nach, ein türkisches Seeräuberschiff, die Caravella von Christoph Columbus berühmter Amerikasahrt, ein Kolonialschiff mit wunderbaren Segeln, Raddampfer, Schlepper, Jacht und einen riesigen Ozeandampfer. Erst ausgeschnitten, dann da ein Knid, dort gefalzt, schon ist der Rumpf des ersten Schiffes festklar gemacht. Das Papier scheint dem wirklich nach standzuhalten. Man kann aber auch einen Löff mit Japanlack in die Hand nehmen und die Seetüchtigkeit für einen größeren Wellenschlag erhöhen. Bei einigen Tafeln hat der Herausgeber Spielraum für den Farbensinn seiner Betrachter gegeben und die Tafeln einfarbig gelassen. Vollbilder sind mit den farbenprächtig ausgestatteten fertig angelegten Schiffe gegeben. So entsteht ein Schiffslörper nach dem andern, bis sie alle zusammen in die See stechen können. Wenn mir die Sache schon einen solchen Spaß machte, welche Freude werden da erst unsere Jungen daran haben?

Dann kam es wohl, daß Gabriel forschend und besorgend in Lidas trübsinnig-glückselige Augen sah, die in mädchenhafter Eitelkeit mit Erbsen prächtigen Gesichtern lachten oder in schauerlicher Bewunderung an des Bruders Antlitz hingen.

Wer sonst stand nichts in diesem jungen Mädchen Gesicht. Kein jähes Erwachen eines tiefen Gefühls, keine zitternde Erwartung eines liebenden Herzens. Mutter Stark war enttäuscht. Doch sie tröstete sich, Lida Behner war ja noch so jung!

Seuer im Frühling aber begann sie dem Mädchen schon leise Andeutungen zu machen, wie es sein würde, wenn Erik zu den großen Ferien nach Hause käme, und daß Lida nun schon zwanzig wäre und ganz gut ans Heiraten denken könne.

Und nun war es so weit. Stiller war Lida Behner das letzte Jahr geworden und ernst mit Gabu.

Nur wenn sie mit Gabriel durch die Felder durfte, dann war sie wieder das kleine lustige Hausmütterchen, das überall zum Rechten sah und deren freudlichen Befehlen sich Knecht und Mägde willig beugten.

„Wirst mal ein prächtiges Fräulein!“ hatte da einmal Gabriel bewundernd ausgerufen und hatte nachher ganz erschrocken in das junge Gesicht gesehen. Denn als Ericks Gattin bedurfte sie anderer Talente als Wirtschaft und Küche — und die Kunst

des Gesellschaftslebens hatte sie in dem alten Haus nicht gelernt.

Über in dem lieben Gesicht neben ihm malte sich damals nichts als Freude und Lida hatte gelächelt, halb verlegen, halb glücklich, wie Kinder lächeln, die man belobt hat, oder wie weiße Rosenknospen, in deren Kelch ein Sonnenstrahl glüht.

„Hast du mich lieb, Onkel Gabriel?“ Und das Mädchen hatte langsam den Kopf erhoben, bis beider Blicke sich trafen.

Da war plötzlich etwas Fremdes in Gabriel aufgelöst, etwas Süßes, nie Geahntes, und war an ihm emporgestiegen wie der Duft einer seltenen Blumenblüte, oder der Rausch eines süßen, schweren Weines.

Und nun war Erik gekommen, um seine Braut zu holen.

Gestern waren alle in die Stadt gefahren, einen vergnügten Tag zu verbringen und hier soll Erik endlich sprechen, so hatte es Mutter Stark bestimmt.

So freudig und ahnungslos hatte Lida zur Reise gerüstet und war noch auf Minuten in Gabriels Zimmer gehuscht: „Wirst dir's auch nicht zu bange werden, so allein?“ Und beim Fortgehen hatte sie noch gerufen:

„Und auf die braune Blude gib mir ja recht acht, sie fährt ihre Küchlein immer hinter den Gartenzaun — damit keines verloren geht!“

(Schluß folgt)

Volkswirtschaft

Die Wünsche der jugoslawischen Fleischindustrie

Zagreb, 13. November.

Der Sekretär des Verbandes der fleischverarbeitenden Industrie hielt auf dem Industriekongress ein Referat, welchem wir folgende wichtige Stellen entnehmen. Bekanntlich hat der im Jahre 1925 mit Österreich geschlossene Handelsvertrag der fleischverarbeitenden Industrie Jugoslawiens keinen Nutzen gebracht. Die im Vertrag festgesetzten Zölle auf Fleischprodukte haben sich in der Praxis als zu hoch erwiesen und wirken prohibitiv. Dieser Vertrag hat die fleischverarbeitende Industrie Jugoslawiens in eine Krisenlage gebracht. Der Vertrag sollte der jugoslawischen Industrie das wichtigste Absatzgebiet erhalten, zeigte jedoch in der Praxis die umgekehrte Wirkung. Die Begünstigung der Einfuhr von Fettschweinen sowie von Rohprodukten steht in keinem Verhältnis zu den hohen Zöllen für Halbfabrikate und Fertigprodukte, sodass die Ausfuhr von Wurstwaren und Fleisch in getrocknetem oder geräucherten Zustande vollkommen aufhörte. Die bei den jetzigen Handelsvertragsverhandlungen seitens Österreichs aufgestellten Forderungen bedeuten nichts anderes als die vollkommene Verdrängung der jugoslawischen Fleischindustrie vom dortigen Platze. Die Vereinigung der fleischverarbeitenden Industrien Jugoslawiens fordert nicht nur, daß die österreichische Delegation von ihren Wünschen absteht, sondern daß Verhandlungen in der Richtung einer Ermäßigung der übermäßig hohen Zölle auf Fleischprodukte geführt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Industriezweig eine rein landwirtschaftliche Industrie ist und Jugoslawien 17 große Unternehmungen besitzt, von denen derzeit jedoch infolge der Ungunsten der Verhältnisse nur noch 5 arbeiten. Im Interesse der Erhaltung dieser für die jugoslawische Volkswirtschaft so wichtigen Industrie wird der Staat alles unternehmen müssen, um bei den Zollverhandlungen durch Herabsetzung der Zölle die nötigen Vorbedingungen für den Export zu schaffen.

Dritte österreichische Zolltarifnovelle

Aus Wien wird berichtet: Ende Oktober erlangte die dritte österreichische Zolltarifnovelle durch Verabschiedung im Nationalrat Gesetzeskraft. Sie enthält der Hauptsache nach eine Erhöhung der Zollsätze für Pferde, Rinder, Schweine, Fleisch, Fett, Butter und Mehl. Neu aufgestellt werden die Zollsätze für Getreide, Rahm, Eier, Harz und Harzprodukte. Das ergänzte Zollgesetz Österreichs hat bei einer Reihe von Positionen, vornehmlich Vieh, Milch, Butter, Eier und Fleisch, die Sätze der Tschechoslowakei eingeholt, bewegt sich aber immer noch unter den Zollpositionen Deutschlands. Bekanntlich stiegen die Verhandlungen bei Getreide und Mehl, vornehmlich aber die Regelung der Weizenfrage besonders in Bezug auf die Feinmehleinfuhr auf große Hindernisse. Ungarn ist mit seinem Weizenexport stark auf Österreich angewiesen, da die Einfuhr ungarischer Weizen in Deutschland und in der Tschechoslowakei mit weit höheren Zöllen als in Österreich belegt ist. Inzwischen sind die österreichisch-ungarischen Verhandlungen über eine befriedigende Regelung der Getreide- und Weizenfrage fast als beendet anzusehen. Ein wichtiges Moment in der dritten Zolltarifnovelle ist ferner die Einführung fester für die bisher gleitenden Getreidezölle. Weizen und Korn werden in Zukunft 4 Goldkronen, Gerste und Hafer 3 Goldkronen bezahlet. Gelegentlich der Lösung der Getreidepositionen wurde auch die Frage des Getreidemonopols diskutiert. Die Bedenken gegen dessen Einführung haben in Österreich den Sieg davongetragen. Durch erhöhten Zollsatz sucht man die heimische Viehzucht zu heben. Auch hier hat der Zoll über die vorgeschlagene Viehzucht, Aufzucht- und Mastprämie odersiegt. Vorteile zieht die österreichische Landwirtschaft auch von der Zollerhöhung auf Zement- und Eisenkonstruktionen, sie hat es verstanden, eine Erhöhung des Zolles für

landwirtschaftliche Maschinen und Thomasmehl zu hintertreiben.

Alles in allem bedeutet die letzte österreichische Zolltarifnovelle ein weitgehendes Eingehen auf die Interessen der österreichischen Bauernschaft, was von deren Vertretern auch ausgeht. Die industriellen und gewerblichen Positionen der neuen österreichischen Zolltarifnovelle erfüllen allerdings in weit geringerem Maße Postulate der österreichischen Industrie und des Gewerbes, stoßen aber vielfach auf den Widerstand der Handelskreise.

Man hat damit zu rechnen, daß das kommende Jahr eine Generalrevision des österreichischen autonomen Zolltarifs bringen wird. Diese wird u. a. auch den Auswirkungen einer Verwirklichung der eventuellen Genfer Beschlüsse über die Ein- und Ausfuhrverbote Rechnung zu tragen haben.

Sport

Die 6. Runde der Herbstmeisterschaft

„Maribor“—„Svoboda“ 7:0 (4:0).

Nicht so sehr das ziffernmäßig hohe Resultat, wodurch die „Maribor“-Leute am Sonntag ihren Punktesieg um zwei Zähler vermehren konnten, sondern der Stil, mit dem sie ihre Widersacher niederrangen, war eine Überraschung. Nach dem kleanarmen Spiel gegen „Merkur“ war die sonntägige Leistung ein großer Sprung in der Konditionsverbesserung. Der Sturm führte ein gediegenes und mit vielen technischen Feinheiten aufgeputztes Spiel vor. Das Hauptverdienst dieser guten und bis auf die letzte Viertelstunde auch einheitlichen Leistung fällt dem Innenstürmer Dr. Št. Paulin-Bertonec zu; in der rechten Verbindung war letzterer der Beste im Aufbau zahlreicher Angriffsoperationen. Die beiden Außenstürmer konnten nicht immer mithalten und erreichten auch nicht ihre Durchschnittsform. Die beste Gesamtleistung brachte wieder die Halbkreis auf, in der Št. Paulin-Bertonec die besten vollbrachte. Št. Paulin-Bertonec leistete im Kopfspiel, in dem er auf dem Felde keinen Konfurrenten hatte, sehr Erfreuliches. Št. Paulin-Bertonec, der die Vertretung Št. Paulin-Bertonec übernahm, legte wieder mit glänzendem Erfolg eine Talentprobe ab. In der Verteidigung zeigte Št. Paulin-Bertonec eine Spitzenleistung und war sein Abwehrspiel vorbildlich. Das Fehlen Št. Paulin-Bertonec war sehr bemerkbar und konnte die eingestellte Reserve nicht immer befriedigen. Št. Paulin-Bertonec hatte wenig Gelegenheit, einzugreifen, erst gegen Schluß des Spieles machte er in guter Manier vereinzelt Durchbrüche unschädlich.

„Svoboda“ stand zwar gestern vor ihrer schwersten Aufgabe, doch hätte sie sich besonders in der ersten Spielhälfte besser schlagen können. Am ärgsten verlagte die Zusammenarbeit der einzelnen Mannschafteile und erst in der letzten Viertelstunde führte der Sturm die einzigen vernünftigen Kombinationszüge durch, die aber teilweise kraftlos landeten, teilweise vergeben wurden. Die einzige Formation, die befriedigen konnte, war die Št. Paulin-Bertonec. Die beiden Backs plagten sich wie die Deder ehrlich ab, lagen aber zuviel in der Defensive und ließen vor allem die Stoßstärke vermissen. Št. Paulin-Bertonec war wieder sehr beschäftigt und leistete glänzende Arbeit, doch waren seine Robinsonaden des öfteren nutzlos.

Kurzer Spielverlauf: Die ersten Minuten gehören den Hausherrn, die auch sofort den ersten Treffer anbringen. „Maribor“ kombiniert sehr schön, aber „Svoboda“ zerstört erfolgreich. Doch das solide, ruhige Spiel bringt „Maribor“ immer mehr in das gegnerische Spielfeld und ist stellenweise drückend überlegen, was auch zu weiteren Erfolgen führt. Im verstärkten Tempo beginnt die zweite Spielhälfte und „Maribor“ liegt dauernd in der Offensive, doch verliert sich das Leber in unnötigen Kombi-

nationen, die auch „Svoboda“ die Abwehr sehr erleichtern. „Svoboda“ wird immer besser und bedroht auch das „Maribor“-Tor, doch bringen alle Bemühungen keinen Erfolg.

Schiedsrichter Herr R e m e c hätte besser sein Amt vertreten können und war sogar stellenweise oberflächlich. Allerdings irritierte ihn stark der dichterfallende Schnee.

Jugoslawischer Fußball

: Zagreber Fußballmannschaft. „MŠK“, „Željeznica“ 3:0 (0:0), „Gradjanski“-„Concordia“ 2:1 (1:1), „Victoria“-„Derby“ 2:2 (1:1). Die Tabelle zeigt demnach folgendes Bild: 1. „Croatia“ 7 Punkte, 2. „Victoria“ 7 Punkte, 3. „Gradjanski“ 6 Punkte, 4. „MŠK“ 6 Punkte, 5. „Concordia“ 4 Punkte, 6. „Željeznica“ 2 Punkte, 7. „Derby“ 2 Punkte.

: Beograd: BSK, „Slavija“ 5:2.

: Ofjel: „Gradjanski“, „Hajduk“ 2:2, „Slavija“, „Grasika“ 5:2.

Die Prager „Sparta“-Sieger in Mitropacup

Am Sonntag wurde auf der Hohen Warte in Wien vor 40.000 Zuschauern die große Entscheidung um den Mitteleuropäischen Cup ausgetragen. Beim ersten Spiel in Prag konnte die „Sparta“ bekanntlich mit 6:2 einen überlegenen Sieg über „Rapid“ erringen. Gestern hingegen mußte sie mit 2:1 eine knappe Niederlage hinnehmen. Trotzdem gewinnt aber „Sparta“ den Mitteleuropäischen Cup, weil die Goal-Differenz zu ihren Gunsten steht. Das Spiel selbst nahm zeitweise äußerst rohe Formen an. Der Wiener Š o r v a t h wurde vom Prager Verteidiger derart zugetrieben, daß er vom Platz getragen werden mußte. Die Wiener waren mit dem Schiedsrichter E i j m a r s (Holland) sehr unzufrieden, da er die größten Fouls ohne Strafe gelassen habe. Nach dem Spiele kam es zu S t a n d a l l e n e n. Der Schiedsrichter und die Prager Spieler wurden von einer tobenden Menge ausgepöfeln und sogar mit Steinen beworfen, wobei der populäre Š a d a am Kopfe verletzt wurde.

: „Rapid“-Reserve — „Merkur“-Reserve 2:1 (2:0). Im Vorspiel bestritten die beiden Reservemannschaften unserer führenden Vereine „Rapid“ für sich entscheiden konnte. Ein Kampf, bei dem sich beide Parteien in schlechten wie in guten Dingen vollkommen ebenbürtig entwickelten. „Rapid“ hatte besonders in der ersten Hälfte mehr vom Spiel und hatte in Š a r l o v i š ihre beste Kraft. Die „Maribor“-Elf konnte in der zweiten Spielzeit offensiv befriedigen. U n t e r r e i t e r, der einst so stolische Bad „Maribor“, erreichte nur eine Durchschnittsform. Ueberraschend gut spielte Š t o n c e l j (der Ältere) und verriet erfreuliches Können. Ständige Formverbesserung verzeichnete auch Š r i b a r im Goal. Schiedsrichter Š. M a r i n i c waltete seines Amtes zur vollsten Zufriedenheit.

: Der Handballtag in Buz mußte wegen des ungünstigen Wetters vertagt werden.

: Das Länderspiel Holland-Schweden blieb mit 1:1 (0:0) unentschieden.

: Wiener Fußball. Meisterschaftsspiele vom Sonntag: Vienna-Austria 3:1, Admira-Slovan 2:1, Sportklub-Simmering 2:1, Hakoah-W. A. C. 2:2.

: W. A. C. schlägt W. A. A. mit 4:1 (1:1). Im Revanchespiele konnten die Wiener einen überlegenen Sieg davontragen.

Für die Frauenvwelt

Aus dem Tagebuch einer Dame

Von Ladislav Palatos.

Es gibt Männer, die uns lieben. Die uns begehren. Die uns hassen. Die auf uns böse sind. Die weinen. Die schlagen. Es gibt die verschiedenartigsten Männer, nur gleichgültige Männer gibt es nicht. Denn ein Mann, der gleichgültig ist, ist kein Mann.

Nämlich: wenn er mir gegenüber gütig ist.

Die Männer lieben uns zweimal wirklich. Vor dem ersten Auf und nach dem letzten Auf.

Die Männer geben den Frauen Geld: 1. Aus Pflicht. 2. Aus Schmeichelei. 3. Aus Freigebigkeit. 4. Weil sie eine Frau behalten wollen. 5. Weil sie eine Frau loswerden wollen. 6. Um einer Frau zu schmeicheln. 7. Um eine Frau zu beleidigen. 8. Weil man es von ihnen verlangt. 9. Damit die Frau nicht von einem anderen Manne Geld verlange. Aber alle Männer geben den Frauen Geld, um: selbstlos geliebt zu werden.

Eine Frau verlangt von einem Manne Geld. Liebt sie ihn trotzdem, so ist dabei dennoch immer ein bißchen Erpressung. Ein Mann gibt einer Frau Geld. Liebt er sie trotzdem, so ist dabei dennoch immer ein bißchen Bestechung.

Etwas anderes freilich ist es, wenn die Gattin von ihrem Gatten Geld verlangt, wenn der Gatte der Gattin Geld gibt. Denn eine Gattin ist keine Frau, und ein Gatte kein Mann.

Zumindest nicht in ihrem Verhältnis zueinander.

Ein Mann unterschlägt Geld, um es seiner Geliebten zu geben. Von den beiden ist der Mann, der das Geld gegeben hat, der Schurke.

Eine Frau unterschlägt Geld, um es ihrem Geliebten zu geben. Von den beiden ist der Mann, der das Geld genommen hat, der Schurke.

Ein Mann verfehlt einer Frau einen Schlag. Wie feige, daß er es tut.

Eine Frau verfehlt einem Manne einen Schlag. Wie feige, daß er es duldet.

Ein verliebter Mann kann nicht denken. Eine Frau kann nur denken, wenn sie verliebt ist. Also: eine Frau kann nur dann denken, wenn sie den Verstand verliert.

Geld (denarius) ist im Lateinischen maßlos. Vielleicht lieben es deshalb dermaßen die Lateinischen, ungarischen, deutschen, französischen, englischen, spanischen, amerikanischen und so weiter, und so weiter Frauen.

(Aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein.)

Kochrezepte

h. Fleischkräpferln. 25 Dekagramm gehacktes Rindfleisch und ebensoviel gleichfalls gehacktes, fettes Schweinefleisch mischt man in einer Schüssel mit einer gewiegten, in Fett gerösteten Zwiebel, 1 Ei, einer gewiegten, fest ausgebrühten Semmel, Salz, wenig Pfeffer, Majoran und 1 Löffel Bröseln. Man formt fingerdicke Kräpferln daraus, brüdt sie leicht in die Bröseln ein und bädt in heißem Fett aus. Mit Kartoffel- oder Gurkensalat dazu anrichten.

h. Salat von schwarzem Rettich. Geschälte, schwarze Rettiche oder auch braune oder weiße Radieschen schneidet man dünnblättrig, salzt sie, gießt wenig Essig und Öl daran, nach Geschmack auch ein wenig Pfeffer und läßt einige Zeit stehen, ehe man den Salat zu Tisch gibt.

h. Schokoladentorte. 3 Dotter und 6 Dekagramm Zucker werden gut abgerührt, 6 Dekagramm geriebene Nüsse, 10 Dekagramm ebensolche Schokolade, 2 Dekagramm Kipfelbrösel und der steife Schnee zugemischt. Man bädt in gefetteter, mit Bröseln ausgestreuter Tortenform sehr langsam, Erkalte, gibt man vor dem Auftragen ¼ Liter Milch mit 3 Löffel Vanillezucker zu Schaum geschlagenes Obery über die Torte u. streut geriebene Nüsse obenauf. Das Schlagobers muß bis zum Gebrauch auf Eis oder sonst sehr kalt gestellt sein.

h. Milchsch. Eine Tasse voll Milch rührt man 1 ½ Tasse ungewaschene, gut gewaschene, einigen Körnchen Salz glatt und dünn. ¼ Liter Milch mit 6 Dekagramm Zucker und etwas Vanille wird siedend unter stetem Rühren mit dem kalten Brei vergossen, das Ganze nachmals gerührt, durchgeseiht. 5 Dekagramm Zucker läßt man in kleinem Töpfchen mit 3 Löffeln Wasser bräunlich kochen, gießt über den Brei in der Schüssel und rührt mit gelochtem Obst dazu an.

Kino

KINO JAPON.

Heute Montag läuft noch der schöne und interessante, auch lustige Film:

„Der Gertiger“ oder „Nicolan des Ozeans“ ein Seebild mit William B. O. in der Hauptrolle. Neben schönen Landschaftsaufnahmen ein gewaltiger Totkopf zur See.

Ab Dienstag:

„Dante“

Ein Großfilm. Das neueste und größte Film-Monumentalwerk Italiens. Ausgearbeitet unter dem Protektorat des Dante-Verbandes. In dem Hauptrollen: Amleto Novelli, Diana Rucolo, Guido Marzulli, die größten Schauspielkünstler Italiens. Bildlich ein selten schönes Werk mit Aufnahmen von prächtigen Monumenten, Palästen, historischen Türmen, Brücken und anderen Kunstwerken wie auch herrlichen Landschaftsbildern. Besonders

hervorstechende Szenen: Der Tod der Beatrice, die Einmauerung des zum Hungertode verurteilten Guido mit seinen beiden ungeschützten Kindern, eine Seeschlacht, ein Flammenmeer am Festlande, der Einbruch in die Kirche und Raub einer Nonne, die gewaltsam an einen kranken Adligen verschleppt werden soll, Gottesstrafe, Vision der Hölle, Seelen der Verdammten, Dämonen, der Feuerdrachen, der in den Wolken galoppierende Tod usw. Ganz neue, scharfe klare Kopie!

KINO UNION. (früher Bioskop.)

Heute Montag beginnt das Union-Kino mit der Vorführung des allerliebsten, hochmodern ausgestatteten und inszenierten Lustspiels:

„Die leichte Haubitze“

mit der schönen L. e. P. a. r. y. Frieda Richard, Julius Falkenstein, Gustav Fröhlich und Max Landi in den Hauptrollen. Die Lustspiel liegt eine gebogene, recht herzlich amüsante Handlung zugrunde, die jedermann ein-

zuden muß. Der Parry haben wir in der letzten Zeit in mehreren schönen Dramen gesehen; nun werden wir diese sympathische Künstlerin in einer überaus lustigen Rolle bewundern können. Man besuche sich die Reklame-Photos!

BURG-KINO

Ab heute Montag den 14. bis einschließlich Mittwoch den 16. d. gefangt der großartige Reinhold-Schlingel-Film:

„Himmel auf Erden“

zur Vorführung. Eine lustige Komödie ersten Ranges, die es wohl verdient, daß man für sie einige Reklame macht. Die wenigen Meter, die von diesem Film bis jetzt Kopie am Samstag und Sonntag in den künftigen Nummern, den ein Reinhold Schlingel in seinen Filmen ausstrahlen ließ. Wenn ein Abgeordneter am Hochzeitstage für die Eitelkeit spricht u. zu gleicher Zeit ein Nachkloß erbt, entstehen Situationen, bei denen kein Aug. trocken bleiben kann —

vor Sachen nämlich, besonders wenn ein Reinhold Schlingel den Chemann-Abgeordneten-Nachkloßbesitzer spielt. Bei diesem Film muß jedermann, der Freude am goldenen Humor besitzt, auf seine Rechnung kommen!

Wissenspücker

Für vier Bände von Shakespeareschen Erstaussagen, nicht immer tabellarisch und vollständig, zahlte man bei einer Versteigerung in London 120.000 Mark.

Wohlgeliebter Rastan, die Schauspielerin in Hollywood, hat innerhalb eines Monats 1600 Heiratsanträge erhalten.

Magdeburg hat als erste deutsche Großstadt Autolotsen, d. h. Männer, deren Aufgabe es ist, ortsfremde Autos sicher durch die Großstadt zu leiten.

Durch die Junggefallensteuer Russlands haben die Geschlechtsungen in Italien eine bemerkenswerte Zunahme erfahren.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbureau

Ihr Familienglied

hängt von der Gesundheit ab. Weiden Sie das giftigste Koffein, trinken Sie nur loskoffeinfreies Kaffee Hag!

Kaffee Hag!
13064

Moderne Vorbruderei liefert billigst Sammel Leopold, Gent (Bada) XI. 12892

Spanisch, Französisch, Italienisch unterrichtet Viktor Kovac, Pragovala ul. 3, Maribor. Auch Fernunterricht. 13325

Teppiche

Linoleum, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Ueberzüge, Stühle, sämtliche Weiß- u. Bettwaren, Möbelfstoffe, Matratzen, Grabel, Vorhangstoffe, Eisen- u. Messingmöbel, Einzüge, Matten, Ottomanen sowie sämtliche Tapetierwaren billigst bei Karl Preis, Maribor, Gospolka ul. 20. Musterkataloge gratis. 12810

Uebernahme Arbeiten, Schrift, zeichn. sowie auch lehrlicher (beispielsweise) manueller Art. Anträge und „Geschichte Heimarbeit“ an die Bern 13407

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerei M. Vezjak, Maribor, Betrijiska ul. 17. 11802

Realitäten

Ein Haus zu verpachten, geeignet für Verkauf, an großer Verkehrsstraße, auch Wohnung. Anr. Bern 13553

In verhanden

Zur Gartenpflanzung rotblättrige Eichen und Chamaecypariss (Thuja) 15 Din. per Stuck. Gut Radovanje, Maribor. 13546

Schöner Smoking, Schlafhose, neuer Lederreißkoffer, diverse Bücher, auch Kaffee, billig zu verkaufen. Kusla c. 49. 13449

Geschäftswerte Bekleidung: Maribor, das jugoslawische Meer, Wendel: Kreuz und Quer durch den hainischen Süden, kleiner Führer durch Slowenien — zu beziehen im Reisebüro „Birn“, Maribor, Aleksandrova cesta 36. 13508

Verfügbare Instrumente, antike eingelegte Möbel und alte Bilder nur zu bekommen von K. A. Maria Schell. 13321

Dampfkessel

stehend, günstig zu verkaufen. Ljubljana, Posil prebol 102. 13453

Gelegenheitskauf! Schwarzer Seal, Mantelplisch. Anzuger. „Dia“, Schnittateller, Aleksandrova cesta 19/1. 13575

Klavier in sehr gutem Zustand, billigst zu verkaufen. Anr. unter Sportni Klub Ptuj, Postfach 7. 13577

Echte Perlenschmuck und große Brillantenhering (1 Stein) zu verkaufen. Reizarska ulica 8, Part (Messe). 13576

Polierter großer Schubladkasten, gut erhalten, schöne Hängelampe für elektr. Licht, ein schöner Koffer mit 6 Kissen, große, feinst gefüllte Mat. Bowle, schöner großer Wandbühnen, preiswert zu verkaufen. Anr. Bern. 13556

Zwei Herrenpelze, neu, sehr preiswert zu verkaufen. Anr. Bern. 13555

Kassa-Schreibtisch, elektr. Ofen, groß. Quantum Farbabbildner billig zu verkaufen. Tomskeva ul. 12. 13549

Leichte Einspänner-Schlitten zu verkaufen. Posil ul. 2. 13562

Grabstein zu verkaufen. Maribor, Minka ulica 26/1, Tür Nr. 11. 13421

Tischwarmer, fast ganz neu, wird sehr billig verkauft in d. Pragovala ulica 9/1. Tür 2. 13376

Schöne, wenig getragene Herrenkleider für getragene, starken Herrn sind preiswert zu verkaufen bei Frau Kusar, Tomarjevala ul. 10. 13424

In vermieten

Separ., möbl. reines Zimmer an 2 Herren oder Fräulein ab 1. Dezember zu vermieten. — Gospolka ul. 2/1 rechts 13574

Zimmer mit separ. Eingang an jungen, soliden, besseren Herrn ev. auch mit Kost zu vermieten. Anr. Bern 13587

Schönes, gutgebautes Gasthaus samt Dekoration in einem Industrieort Kärntens (Slowenien) ist ab Neujahr zu verpachten. Anr. Aleksandrova cesta 44/2, Tür 17. 13557

Möbl. Zimmer für sofort zu beziehen. Anr. Bern. 13569

Zimmer mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anr. Bern. 13558

Studentenloftplatz Marijana ul. 10/3, Tür 8. 13563

SCHÖNE Florstrümpfe, Wollstrümpfe, Pullover, Sportkappen usw.

kaufen Sie billigst bei der Firma 13422

Anica Traun, Maribor. Graiski trg 1

Zimmer mit 2 Betten und elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Vojasniška ul. 10/1 bei Kovacik. 13552

Geschäftsflokal in groß. Stadt Sloweniens, bisher Spezerei- und Farbwarenhandlung, mit geräum. Magazinen, in Hauptverkehrsstraße gelegen, ist wog. Uebersehung günstig zu verpachten. Später zur Wohnung im ersten Stock zur Verfügung. Dausverkauf nicht ausgeschlossen. Anfragen unter „Altes, gutes Geschäftshaus 1876“ an die Bern 13544

Schönes Geschäftsflokal mit Nebenzimmern für Kanzlei und Magazinszwecke, in der Nähe des Hauptbahnhofes, ist sofort zu vermieten. Anr. Bern. 13452

Solides Fräulein wird auf Bett genommen. Koroska cesta 26/1. 13504

Kleines möbl. Zimmer zu verpachten. Aleksandrova cesta 34/2, Stiege links. 13561

In mieten gesucht

Ein- bis Zweizimmer-Wohnung sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar. Unter „Rach“ an die Bern 13566

Suche Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche und Auehödr. wenn möglich in der Nähe des Hauptbahnhofes oder in der Stadt, ev. auch Umgebung. — Anr. Bern. 13545

Möbl. Zimmer, möglt. zweibettig, gesucht. Anträge unter „R. B.“ an die Bern 13547

Niederloses Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Zuschriften erbeten unter „Baldigst“ an die Bern. 13508

Suche 1 Zimmer und Küche gegen Verpachtung. Anr. Bern. 13522

Nette Schneiderin sucht leeres Zimmer. Anr. Bern. 13466

Stellengesuch

Nettes Mädchen, ehlich und verlässlich, das im Kochen, im häuslichen und Krankenpflege gut bewandert ist, sucht Stelle. Ev. über den Tag. Anträge erbeten unter „Gesucht 1000“ an die Bern 13560

Kanzleikraft für Buchhaltung und Korrespondenz, slowenisch und deutsch, womöglich französisch, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfänger ausgeschlossen. Adresse i. d. Bern 13439

Geschicktes, nettes Mädchen, das ehlich und verlässlich ist, bittet um Stelle in einem Geschäft. Anr. an die Bern unter „R. R. 400“ an die Bern 13559

Selbständige Köchin sucht Posten. Trubarjevala ul. 88, Ende Part. 13484

Offene Stellen

Betriebsbeamter, womöglich mit Kenntnissen in der Holzlegbranche, verheiratet, wird gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften unter „Verlässlich Nr. 13571“ an die Bern. 13571

Intelligent. Lehrlinge werden aufgenommen. Photos Nieder, Gregorčičeva ul. 20. 13551

Mädchen für alles, ehlich, rein und arbeitswillig, wird aufgenommen. Betrijiska ulica 11/1, Betrij. 13550

Führer werden aufgenommen. Anzucht. bei Bauunternehmung Accetto u. Co., Koroska cesta ul. 23. 13548

Lehrerhilfe, nur erstklassige Kraft und perfekter Ordnenent, wird gegen guten Gehalt sofort aufgenommen. Anr. Bern. 13451

Lehrerinnen werden aufgenommen. Eisenhandlung Vinc. Ribar, Aleksandrova 1. 13365

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fischneurwurst. Anr. Gregorčičeva 14 (Schillerstraße) 1973

Schneeschuhe und Galoschen werden vulkanisiert bei Velopromet A. Antončič, Maribor, Slovenska ul. 6

SCHNEESCHUHE UND GALOSCHEN! Marke Viking - Orig. Norwegische Garantie-Ware frisch eingetroffen. Alleinverkauf für Maribor Josef Waldacher, Maribor Siovenska ulica 6



Das Ei des Kolumbus

war nicht überraschender als das Zugstieb der „Komplett“-Kanne, deren Benutzung eine vollkommene Teebereitung ermöglicht und dadurch höchsten Teegeuss ermöglicht. Aroma, Kraft u. Ergiebigkeit sind voll entwickelt. Die Teeblätter rationell ausgenüht!

Sie erhalten die „Komplett“-Kanne gegen Einsendung leerer Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne“ im Netto-Teegewicht von 3 kg. dazugehörige Zuckerdose oder Sahnegießer oder Teelasse für Umhüllungen im Netto-Teegewicht von 1 kg. durch Albert Osmo, vezekrjevala, Zagreb, Trenkova 4

Verlangen Sie deshalb nur



Reichste Auswahl in

HERREN KRAGEN modernste Façonen, bestes Fabrikat.

SELBSTBINDER neueste Dessins.

MODE-HEMDEN

NACHT-HEMDEN usw. bei Firma

Slavko Žernatlič, Maribor, Aleksandrova c. 23

Übergebe den Alleinverkauf

Engl. Automobile

erstklassiger englischer Fabrik für das ganze Königreich oder separat für:

Slowenien und Medjimurje

nur Firmen, welche Bankgarantie bieten können.

Izidor Steiner, Brod n. Savi.

135.4